

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 96 (2018)
Heft: 9

Artikel: Weit gereiste Schnecke
Autor: Wullschleger Schättin, Esther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1087770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weit gereiste Schnecke

Weinbergsschnecken sind spätestens seit der Römerzeit hierzulande bekannt. Seit je sind sie kulinarisch gefragt, doch die grossen Schnecken pflanzen sich nur langsam fort. Sie finden auch in naturnahen Gärten wertvollen Lebensraum.

TEXT: ESTHER WULLSCHLEGER SCHÄTTIN

Menschen haben schon in der Steinzeit Schnecken verzehrt und verschleppt. Doch es könnten auch die Römer gewesen sein, die nebst Wein, Nussbaum und Siebenschläfer die nahrhafte Weinbergsschnecke nach Mitteleuropa gebracht hatten. Zu jener Zeit hatte man in Rom bereits Schnecken­gärten angelegt, um solche Tiere aufzuziehen, Rezepte formuliert und die eingedeckelt lange frisch bleibenden Schnecken sicher auch als Reise­proviant geschätzt. Möglicherweise reisten die Tiere so durch weite Teile des römischen Imperiums und gelangten bis auf die Britische Insel, wo anscheinend Kolonien von Weinbergsschnecken, bei den Briten treffend «Römische Schnecken» genannt, im Umfeld römischer Ruinen bis in heutige Zeit überdauert haben sollen.

Hierzulande kommt die Weinbergsschnecke wieder recht verbreitet vor, wo sie noch geeigneten Lebensraum findet.

Die grösste unserer heimischen Häuschenschnecken benötigt strukturreiche, extensiv genutzte Kulturlandschaften auf kalkhaltigen Böden. Sie besiedelt Obst- und Weinbauflächen, naturnahe Gärten wie auch Parks, Acker- oder Waldränder oder Friedhöfe. Bis weit ins letzte Jahrhundert hinein wurde die nahrhafte Weinbergsschnecke jedoch massenweise gesammelt, gehandelt und in der Küche zubereitet, sodass sie ab den 1970er-Jahren unter Schutz gestellt werden musste. Mit gutem Grund darf man Weinbergsschnecken nicht mehr massenhaft sammeln (in manchen Kantonen stehen sie noch generell unter Schutz), und zum Glück kann der Bedarf an den beliebten Escargots für Feinschmecker heute über Schneckenfarmen gedeckt werden.

Langsam und langlebig

Während an trockenen Sommertagen kaum etwas von ihnen zu sehen ist, werden Weinbergsschnecken in regnerischen Zeiten auch tagsüber aktiv.

Manchmal finden sich dann im frühen Sommer Paare, sodass des Öfteren Weinbergsschnecken in ihrer charakteristischen Paarungsstellung mit erhobenem Körper und aneinandergedrückten Fusssohlen zu beobachten sind. Sie sind wie andere Landschnecken Zwitter, was die Begegnungswahrscheinlichkeit erhöht, können sich aber nicht selbst befruchten.

Die Eiablage findet etwa zwischen Ende Juni bis Anfang August statt und ist ein enormer Kraftakt für das mütterliche Tier. Die Schnecke hebt dazu eine kleine Erdhöhle aus, die sie im unteren Bereich durch drehende Bewegungen des Vorderkörpers erweitert. Nach dem Bau der Höhle ruht die Schnecke für einige Stunden, bevor sie 40 bis 60 gut erbsengrosse weisse Eier in grösseren Zeitabständen darin ablegt. Einen ganzen Tag lang kann es dauern oder etwas mehr, bis die Eiablage abgeschlossen ist.

Die winzigen Weinbergsschnecken-Schlüpflinge, die sich nach etwa 25 Tagen an die Erdoberfläche durchgraben,

Mit und ohne Haus

In der Schweiz existieren rund 200 Arten von Landschnecken, etwa 40 Prozent davon sind gefährdet. Manche, die auch in Gärten auftreten, verzehren vor allem abgestorbene Pflanzenteile und fördern so die Humusbildung. Andere wie der wunderschön gezeichnete Tigerschneigel streifen nachts räuberisch umher und fressen unter anderem die Gelege anderer Schnecken. Sehr wenige Arten von Nacktschnecken, besonders die Spanische Wegschnecke und die Genetzte Ackerschnecke, können sich stark vermehren und Schäden anrichten. Schneckenkörner sind keine nachhaltige Lösung, da sie auch andere Schnecken töten.



haben bereits im Ei ein kleines Kalkhäuschen entwickelt. Sie benötigen wiederum viel Zeit, um heranzuwachsen. Je nachdem, ob sie früh oder spät im Jahr geschlüpft waren, erreichen sie das Erwachsenenalter nach zwei oder drei Überwinterungen. Während ausgewachsene Spanische Wegschnecken den Winter normalerweise nicht überleben, vergraben sich die Weinbergschnecken zu Beginn der kalten Jahreszeit genügend tief im Boden und verschliessen ihr Gehäuse mit einem soliden Kalkdeckel. So können Weinbergschnecken bis weit über 20 Jahre alt werden, wenn die Umstände günstig sind.

Schützendes Schneckenhaus

Ihr stabiles Häuschen ist überlebenswichtig, denn es bietet Schutz vor Beutegreifern und Temperaturextremen. Auch eine Trockenstarre als schlafartige, länger andauernde Ruhephase ist darin möglich, wenn Dürrezeiten dies erfordern, wobei die Schnecken den drohenden Feuchtigkeitsverlust durch die Bildung eines feinen Häutchens am Hauseingang verringern. Weinbergschnecken klettern gerne an Mauern, Zaunpfählen oder Baumstämmen hoch, um der drückenden Hitze in Bodennähe zu entgehen. So kommt es manchmal vor, dass eines der Tiere herunterfällt und sein Gehäuse dabei leicht beschädigt wird.

Solange ein solcher Bruchschaden nicht allzu heftig ausgefallen ist, können die Schnecken ihr Haus von innen heraus reparieren, was meist ziemlich schnell geschieht. Unregelmässige, wulstig erscheinende Stellen auf der Schale verraten ein solches Malheur. Die typische braune Farbe der Weinbergschneckengehäuse stammt von einer proteinhaltigen Schutzschicht über dem Kalk. Diese Schicht ist bei älteren Tieren meist durch Witterungseinflüsse beeinträchtigt und kann dadurch abblättern. *

Schöne Ferien



Verzeichnis online unter:
vch.ch

vch HOTELS
Verband Christlicher Hotels

VCH – Verband christlicher Hotels
Via Migliome 31 – CH-6616 Losone
T +41 (0)32 510 57 77 | mail@vch.ch | www.vch.ch



NICHT ZUHAUS UND DOCH DAHEIM

Ferien mit dem Hund im Tal des Lichtes:

Willkommen im Val Lumnezia auf 1250 m.ü.M. Idylle pur im Hochtal abseits unwirtlicher Welten. Im Hotel Gravas in Vella wohnen Sie mit allem Komfort. Wir bieten Ihnen die Ruhe und die Infrastruktur die Sie brauchen um einmalige Natur zu erleben und zu erwandern.

Hotel Gravas | Grava 240 a | 7144 Vella
Tel +41 (0)81 931 21 21 | www.hotelgravas.ch | info@hotelgravas.ch

Kloster Mariastein
Wallfahrtsort • Erholung • Kultur



5. Mai – 31. Oktober 2018
Ausstellungen zum Thema
«Wunder», Kloster & Klosterhotel Kreuz

Benediktinerkloster
Mariastein

Kloster Mariastein • CH-4115 Mariastein • Tel. +41 (0)61 735 11 11 • www.kloster-mariastein.ch